

Jahresbericht der Fondazione Garbald 2014

Das Jubiläum „150 Jahre Villa Garbald“ prägte mit zahlreichen Höhepunkten das Jahr. Die mit der Werkauswahl *Edition Silvia Andrea* in Erinnerung gerufene Schriftstellerin Johanna Garbald und die Würdigung des Fotografen Andrea Garbald in einer Monographie und mit Ausstellungen im Bündner Kunstmuseum und im Bergell stiessen auf grosse Resonanz. Passend zum Jubiläum „10 Jahre Denklabor Villa Garbald“ wurden die Architekten Miller & Maranta zusammen mit der Fondazione Garbald durch *Gute Bauten Graubünden 2013* für die Renovation der Semper-Villa und den Neubau Roccolo ausgezeichnet. Mit der Universität Zürich konnte eine neue Vereinbarung abgeschlossen werden. Die bestehende Vereinbarung mit der ETH Zürich wurde um weitere sieben Jahre verlängert. Der amtsälteste Stiftungsrat Silvio Fasciati trat nach 18 Jahren zurück. Mit der Verfassung der Monografie zu Andrea Garbald verabschiedete sich Beat Stutzer aus dem Stiftungsrat.

150 Jahre Villa Garbald – 10 Jahre Denklabor Villa Garbald

Es war ein ehrgeiziges Projekt, das der Stiftungsrat 2009 erstmals diskutierte: Den kulturell einzigartigen Kosmos der Garbalds aufs doppelte Jubiläumsjahr 2014 hin umfassend aufzuarbeiten und öffentlich zugänglich zu machen. Die Katalogisierung der gut 2000 Bände umfassenden Familienbibliothek, die Herausgabe ausgewählter Romane und Erzählungen von Johanna Garbald in einer vierbändigen Werkausgabe, die Würdigung des fotografischen Werks von Andrea Garbald in einer Monographie und mit Ausstellungen wie auch die Tagung zur aktuellen Semperforschung mussten vollständig über Drittmittel finanziert werden.

Der Kanton Graubünden hatte mit einem grosszügigen Startbeitrag 2010 den Grundstein fürs weitere erfolgreiche Fundraising gelegt. Der Jubiläumsanlass anfangs Mai bot dem Stiftungsrat Gelegenheit, sich bei Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb und Barbara Gabrielli, Leiterin des kantonalen Amtes für Kultur, dafür speziell zu bedanken.



Jubiläumsanlass 10. Mai 2014

Ehrenpräsident Hans Danuser, Stiftungspräsidentin Vreni Müller-Hemmi, Regierungsrat Dr. Christian Rathgeb, Barbara Gabrielli

Mit der Bündner Regierung haben die Minerva Kunststiftung, die Arthephila-Stiftung, die Sophie und Karl Binding Stiftung, die ETH Zürich, die Ars Rhenia Stiftung, die Gemeinnützige Stiftung Accentus, die Comune di Bregaglia, die Stiftung Stavros S. Niarchos, die Jacques Bischofberger Stiftung und die Willy Muntwyler Stiftung die umfassende Aufarbeitung und Präsentation des Garbald-Erbes ermöglicht.

Die finanziellen Mittel waren die eine Voraussetzung für die Präsentation des kulturellen Garbald-Nachlasses, die andere waren die Partnerinnen und Partner Christine Holliger, Maya Widmer, Cordula Seger, Marius Risi, Uta Kohl, Beat Stutzer, Stephan Kunz, Sonja Hildebrand und Philip Ursprung. Auch ihnen sprach der Stiftungsrat am Jubiläumsanlass seinen Dank aus. Leider konnte Christine Holliger, Kantonsbibliothekarin und erste Partnerin der Stiftungspräsidentin für die Aufarbeitung der Bibliothek und die Herausgabe der Edition Silvia Andrea diesen Dank nicht mehr entgegennehmen. Viel zu früh war sie im März an ihrer schweren Krankheit verstorben.

Blick ins Jubiläumsprogramm:

Bündner Kunstmuseum Chur: *Andrea Garbald. Der erste Künstlerfotograf Graubündens.*

Vernissage und Präsentation der Monographie „Andrea Garbald (1877-1958) 14. Februar 2014, 18 Uhr
Fotograf und Künstler im Bergell / fotografo e artista in Bregaglia“
Ausstellung / Veranstaltungen 15. Februar 2014 - 11. Mai 2014
Die Monographie zu Andrea Garbald erscheint beim Verlag Scheidegger & Spiess, Zürich

Kantonsbibliothek Graubünden Chur: *Poetessa Silvia Andrea*

Vernissage der vierbändigen „Edition Silvia Andrea“ 9. April 2014, 18 Uhr, Kantonsbibliothek, Karlihof in Chur
Die Edition erscheint beim Chronos Verlag, Zürich

Villa Garbald Castasegna: *Poetessa Silvia Andrea – aus Leben und Werk*

11. Mai 2014, 10.30 Uhr

Veranstaltung mit Cordula Seger, Germanistin und Kulturwissenschaftlerin und Annette Wunsch, Schauspielerin

Ciäsa Granda Stampa: *Silvia Andrea – Andrea Garbald. Arte e Poesia*

Villa Garbald Castasegna: *Katalin Déer – Echo Eco Garbald*

Vernissagen 31. Mai 2014, 16 Uhr Ciäsa Granda / 18 Uhr Villa Garbald
Ausstellung Ciäsa Granda 1. Juni.2014 - 20. Oktober 2014
Kunsteinrichtung Villa Garbald 1. Juni 2014 – Sommer 2015

Villa Hatt ETH Zürich: *Johanna Garbald Gredig alias Silvia Andrea*

18. Juni 2014, 18.30h

Aus Leben und Werk mit Cordula Seger und Annette Wunsch

Hotel Waldhaus Sils: *Präsentation Poetessa Silvia Andrea*

21. August 2014, 21.15 Uhr

Kooperation mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden und dem Kulturbüro Sils/Segl KUBUS

Wanderung Soglio - Villa Garbald – Piuro: *Auf den Spuren von Silvia Andrea und Andrea Garbald*

22. August 2014, ganztägige Wanderung

Kooperation mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden und dem Kulturbüro Sils/Segl KUBUS

Villa Garbald Castasegna: *Kostbarkeiten der Familienbibliothek Garbald*

Einblicke in die Sammlung und Interessen der Garbalds mit Uta Kohl, Dipl.-Archivarin
20. Juli 2014, 17h / 2. August 2014, 17h / 5. Oktober 2014, 17h / 11. Oktober 2014, 17h

Villa Garbald Castasegna: *Neues aus der Semperforschung*

8.- 10. September 2014, Villa Garbald, Castasegna

Öffentliche Tagung, geleitet von Prof. Philip Ursprung (Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich) in Kooperation mit Prof. Sonja Hildebrand (USI, Accademia di architettura, Mendrisio)

Öffentliche Resonanz

Die Ausstellungen, Publikationen und Veranstaltungen stiessen auf grosses Interesse, auch in den Medien. Die NZZ am Sonntag widmete in „Bücher am Sonntag“ vom 25. Mai der Schriftstellerin Johanna Garbald und der vierbändigen *Edition Silvia Andrea* den Hauptartikel „Die Poetin im Bergell“. Kathrin Meier-Rust hält dort zu Beginn fest: „Die Bündner Schriftstellerin Silvia Andrea (1840-1935) war vor hundert Jahren in der ganzen Schweiz bekannt. Dann geriet sie nahezu vollkommen in Vergessenheit. Dank einer schönen Werkausgabe ist sie nun wieder zu entdecken.“

Die Ausstellung zu Andrea Garbald im Bündner Kunstmuseum wurde im Tages-Anzeiger am 9. April unter dem Titel „Der verrückte Lichtzauberer“ als Entdeckung gewürdigt. In der NZZ vom 3. April schrieb Roman Hollenstein u.a. „Mit kunstvollen Architektur-, Landschafts- und Personenbildern gelang es dem Fotografen Andrea Garbald (1877-1958) die Magie und den Alltag seiner südalpinen Heimat einzufangen. Nun widmet das Bündner Kunstmuseum in Chur dem lange vergessenen Meister eine sehenswerte Ausstellung.“ Diese und weitere Rezensionen sind unter www.garbald.ch in voller Länge zu lesen.

Grosses Interesse fanden auch die Führungen: 700 Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort mit der besonderen Geschichte und Architektur der Villa Garbald zu befassen.

Kleines Jubiläum: 10 Jahre Denklabor

Gleichzeitig mit dem grossen Jubiläum feierte die Fondazione Garbald 2014 auch 10 Jahre Eröffnung der von Miller & Maranta renovierten und mit dem Neubau Roccolo zum Denklabor erweiterten Villa Garbald. Seither ist das Haus offen für Retraiten und Workshops im wissenschaftlichen Kontext, für private Unternehmen wie öffentliche Institutionen und für kulturelle Anlässe. Was 2004 angestrebt wurde, ist heute Realität: Die intime Arbeitsatmosphäre in diesem einzigartigen Architekturensemble im peripheren Bergell ist für die zahlreichen Gästegruppen aus der urbanen Schweiz die Reisetunden mehr als wert.

2014 konnte die Fondazione Garbald auch ein kleines Jubiläum feiern: Vor zehn Jahren wurden die renovierte Semper-Villa und der Turmneubau Roccolo als einzigartiges architektonisches Ensemble für Retraiten und kulturelle Anlässe eröffnet. Entstanden war das Konzept „Denklabor Villa Garbald“ dank der Semper-Verbindung zur ETH Zürich. Ein Semperscher Brückenschlag von Zürich über die Alpen ins Bergell.

Die architektonische Qualität der Villa Garbald wurde anfangs Februar – passend zum Jubiläumsjahr – durch „Gute Bauten Graubünden 2013“ ausgezeichnet. In der Würdigung wird dazu u.a. festgehalten: „Ausgezeichnet wird das behutsame Instandsetzen und Weiterbauen eines historisch wie ortsbaulich ausserordentlichen Ensembles. Es sind sinngemäss Bausteine wie diese, die geografisch peripher gelegenen Dörfern neue Impulse geben und diese kulturell aufwerten und stärken können.“



10. Mai 2014: Paola Maranta und Quintus Miller platzieren den goldenen Nagel von „Gute Bauten Graubünden 2013“

Zum Kulturangebot der doppelt gefeierten Villa Garbald gehörte auch die winterliche Filmreihe. In den Monaten Januar bis März wurden noch drei Filme des Zyklus „CinemaCibo“ gezeigt. Die Reihe 2014/2015 „Siamo in ballo, dobbiamo ballare“ startete mit Abenden im November und Dezember. Wiederum waren Villa Garbald und Casa Gadina in Casaccia Treffpunkt für cinephile Bergellerinnen und Bergeller.

Ein Leuchtturm von nachhaltiger Ausstrahlung

An seiner Novembersitzung konnte so der Stiftungsrat auf ein erfolgreiches Jubiläumsjahr zurückblicken, in dem die Villa und Familie Garbald auf vielfache Weise Aufmerksamkeit erhalten und Interesse geweckt hatte.

Oder um es mit den Worten von Ilma Rakusa auszudrücken, die die 150jährige und 10jährige Geschichte der Villa Garbald in der NZZ vom 28. April in einem ganzseitigen Essay unter dem Titel „Leuchtturm und Denklabor“ würdigte: „Die Villa Garbald transzendiert Grenzen, und das Bergell hat mit ihr einen Leuchtturm von nachhaltiger Ausstrahlung.“

Dieser nachhaltigen Ausstrahlung bleibt der Stiftungsrat verpflichtet, auch übers grosse Jubiläumsjahr hinaus.

Ein wichtiger Beitrag dazu ist die im August 2014 abgeschlossene neue Vereinbarung mit der Universität Zürich UZH. Die UZH unterstützt die Stiftung mit jährlich 75'000 Franken und motiviert Professorinnen und Professoren, die Villa Garbald vermehrt für Retraiten und Seminare zu nutzen. Die Fondazione Garbald fördert dies mit über den Garbald-Fonds finanzierten Preisreduktionen. Nach dem 2012 erfolgten Eintritt von Prorektor Prof. Otfried Jarren in den Stiftungsrat, verfestigt die Vereinbarung die bisherigen Beziehungen zwischen Universität Zürich und Fondazione Garbald nochmals deutlich. Rektor Prof. Michael Hengartner sagte dazu an der Unterzeichnung: „Das Denklabor Garbald bietet Forschenden und Studierenden der UZH ein gutes Umfeld, um sich für eine Weile zurückzuziehen, nachzudenken, zu diskutieren oder sich in ein Projekt zu vertiefen.“ Zudem möchte er die Vereinbarung auch als ein Zeichen der Verbundenheit der UZH mit dem Kanton Graubünden und mit der italienischen Schweiz verstanden wissen, die zum traditionellen Einzugsgebiet der Universität Zürich gehören.



25. August 2014 Unterzeichnung Vereinbarung
Prorektor Otfried Jarren, Vreni Müller-Hemmi, Rektor Michael Hengartner, Prorektor Christian Schwarzenegger

Mit der ETH Zürich verbindet die Fondazione Garbald seit der Konzipierung und Eröffnung des Seminar- und Kulturzentrums „Denklabor Villa Garbald“ eine enge Zusammenarbeit. Am 18. Juni unterzeichneten Rektor Prof. Lino Guzzella, seit 1. Januar 2015 Präsident der ETHZ, und die Stiftungspräsidentin die Verlängerung der Vereinbarung für die Jahre 2015 – 2022.

Im Rahmen der systematischen Katalogisierung der Familienbibliothek war auch der Schutzbedarf der Bücher erhoben worden. Darauf basierend sollen Schritt für Schritt und abhängig von den dafür erhaltenen Drittmitteln, die Bücher gemäss Schadenskategorien restauriert werden. Einen ersten Beitrag dafür erhielt die Stiftung von der Stadt Zürich und konnte so gegen Ende Jahr eine Anzahl Bücher zur Restaurierung geben.

Ein weiteres Vorhaben im Kontext des Jubiläumsjahrs konnte ebenfalls konkretisiert werden: Eine Neuauflage der längst vergriffenen und immer wieder nachgefragten 2004 erschienenen Publikation *Villa Garbald. Gottfried Semper – Miller & Maranta*. Sie wird als aktualisierte Neuauflage wieder im gta Verlag der ETH Zürich im August 2015 erscheinen, Herausgeberin ist Prof. Sonja Hildebrand, Accademia di Architettura, Università della Svizzera Italiana. Sie hat als Semperspezialistin bereits die Erstausgabe betreut. Die dafür notwendigen Drittmittelbeiträge konnten beschafft werden.

Ziel des Stiftungsrats fürs Jubiläumsjahr war auch der Abschluss der Fenstersanierungsarbeiten im Rocolo. Die Auswechslung des grossen Fensters und der Einbau von Sonnenstoren wurden im Frühling und Herbst planmässig durchgeführt. Dank grosszügiger Unterstützung durch die Patenschaft Berggemeinden und die Vontobel-Stiftung und in Zusammenarbeit mit Miller & Maranta konnten diese für einen reibungslosen Gästebetrieb notwendigen Anpassungen realisiert werden.

Der Stiftungsrat traf sich zur Erledigung der ordentlichen Geschäfte zu einer Sitzung in der Villa Garbald anfangs Mai und im November in der Villa Hatt in Zürich. Zu drei Sitzungen trafen sich die Verantwortlichen für die Garbald GmbH, Finanzen und Fundraising, jeweils in Chur, Castasegna und Zürich. Daneben wurden verschiedene Arbeiten in kleinen Gruppen erledigt und vorbereitet.

Wechsel im Stiftungsrat

Beat Stutzer, Mitglied des Stiftungsrats seit 2010, trat an der Novembersitzung zurück. Als ehemaliger Direktor des Bündner Kunstmuseums hat er 2005 zusammen mit dem damaligen Stiftungspräsidenten Hans Danuser die Partnerschaft mit dem Bündner Kunstmuseum begründet und die ersten vier Kunsteinrichtungen verantwortet. Die mit ihm 2010 erfolgte Überführung des künstlerischen Nachlasses von Andrea Garbald vom Staatsarchiv Graubünden ins Bündner Kunstmuseum ermöglichte erst die Aufarbeitung dieses fotografischen Werks. In dieser Konsequenz übernahm Beat Stutzer dann im Rahmen der Jubiläumsprojekte die Verantwortung für die Monographie *Andrea Garbald (1877-1958)*. Der Stiftungsrat bleibt Beat Stutzer für diese wertvolle kulturelle Zusammenarbeit und seinen grossen Beitrag zur Aufarbeitung des Garbald-Erbes mit grossem Dank verbunden.

Silvio Fasciati, ehemaliger Direktor der Rhätischen Bahn, wurde nach 18 Jahren engagierter und verantwortungsvoller Stiftungsratsarbeit verabschiedet. Seit 1997 amtierte der heimatberechtigte Bergeller als weit- und umsichtiger Finanz- und Protokollchef. Seine ökonomische Professionalität und starke Verankerung im Kanton Graubünden waren für die unter dem neuen Stiftungspräsidenten Hans Danuser angestrebte Renovation und Erweiterung der Villa Garbald zu einem „Zentrum für Forschung, Kommunikation und Kultur“ nicht nur beim notwendigen Fundraising gefragt. Silvio Fasciati war in all den Jahren das finanzielle Gewissen der Stiftung und trug massgebend dazu bei, dass der Stiftungsrat nie nachliess in der Beschaffung von Drittmitteln wie in den Bemühungen, die Nutzung des Seminarzentrums zu steigern. Darüber hinaus schätzte ihn besonders auch die aktuelle Stiftungspräsidentin als aufmerksamen Diskussionspartner und wertvollen Berater. Silvio Fasciatis ausserordentliche Verdienste für die Fondazione Garbald wurden bei der Verabschiedung entsprechend gewürdigt.

Mit dem Rücktritt von Silvio Fasciati nahm der schon vor einem Jahr zum Nachfolger gewählte Johannes Flury, ehemaliger Rektor der Pädagogischen Hochschule Graubünden, die Stiftungstätigkeit und Nachfolge von Silvio Fasciati als Finanzchef und Aktuar auf. Neu in den Stiftungsrat gewählt wurde Stephan Kunz, Kunsthistoriker und Direktor des Bündner Kunstmuseums.

Seminar-/Retraitebetrieb Villa Garbald – volkswirtschaftlicher Nutzen für das Bergell

Im Berichtsjahr wurden 1'151 Übernachtungen registriert. Weil eine einwöchige Buchung relativ kurzfristig abgesagt wurde, konnte das Resultat des Vorjahres von knapp 1'300 Nächten nicht erreicht werden. Umso erfreulicher ist, dass das Budget trotzdem eingehalten wurde. Dies ist zu einem grossen Teil das Verdienst des Betriebsleitungspaares Siska Willaert und Arnout Hostens, die sich kompetent und aufmerksam um das Wohl der Garbald-Gäste kümmern. Was letztere auch immer wieder lobend festhalten, wie im Gästebuch unter www.garbald.ch zu lesen ist.

Knapp 80% der rund 30 Seminargruppen stammten dieses Jahr aus dem Bereich Wissenschaft/ Bildung. Das Angebot einer Unterstützung durch den Garbald-Fonds wurde dabei von vier Hochschulgruppen genutzt. Die weiteren Gruppen kommen aus verschiedenen Bereichen der Privatwirtschaft. Es bleibt Ziel des Stiftungsrats, das Angebot Villa Garbald gezielt auch bei Privatunternehmen bekannt zu machen. Dies hat er in der Strategie 2015-2019 festgehalten.

Die Spezialangebote, über Ostern oder im Sommer als privater Gast das Bergell und das nahe Italien zu erkunden, waren 2014 erneut sehr gut gebucht. Diese Gäste nutzen die Gastronomie und die touristischen Angebot des Tals besonders intensiv und steigern die volkswirtschaftliche Bilanz des Seminarbetriebs. Die dazu erstellte Statistik 2014 bestätigt, dass das Seminarzentrum Villa Garbald nach zehn Jahren Betrieb in der volkswirtschaftlichen Bilanz des Tals ein stabiler Faktor mit grosser, nicht vollständig in Zahlen zu erfassender Ausstrahlung ist.



Frühsommer 2014

Abschliessend ein Blick nach vorn: Neben der Vereinbarung mit der Universität Zürich konnte neu mit dem schweizerischen Übersetzerhaus Looren eine Zusammenarbeit für die Jahre 2015-2017 vereinbart werden. Jeweils im Frühling und Herbst werden einwöchige Workshop für professionelle Übersetzerinnen und Übersetzer mit Zielsprache Italienisch stattfinden. Begleitend dazu finden in Kooperation mit Fondazione Garbald und Pro Grigioni Italiano öffentliche Veranstaltungen statt.

FONDAZIONE GARBALD

Vreni Müller-Hemmi

Vreni Müller-Hemmi

April 2015